

lichkeiten erfüllt, die Rechnung mit ihnen suspendiren, id est we-
der Novitäten an sie einsenden, noch ihre Verlangzetteln berücksichtigen.

Leipzig, am 15. Juni 1835.

Vetter u. Kostosky.

[1388.] **Beachtungswerthe Anzeige.**

Zu Inseraten, den Handel und technologische Werke betreffend, empfehlen wir unseren Herren Collegen die in unserm Verlage erscheinende preussische Handels- u. Gewerbezeitung (Ausgabe 1250), und berechnen die gespaltene Zeile nur mit 1 gyl in laufender Rechnung.

Ankündigungen legen wir derselben gegen 1 $\frac{1}{2}$ Gebühren bei.

V. Vogler'sche Buchhandlung in Potsdam.

[1389.] Der Zoll für Musikalien, Landkarten, Kupferstiche und lithographirte Blätter ist, wenn solche Kunstproducte für sich allein bestehen, beim Eingang nach Frankreich so sehr groß, daß wir bei Novitäten dieser Art stets beträchtlichen Verlust erleiden, da ohnehin der Absatz unbedeutend ist. Wir ersuchen daher diejenigen Handlungen, deren Hauptverlag aus Musikalien und Kunstfachen besteht, wie auch alle Collegen, die nur einzelne Artikel liefern, uns keine unverlangte Zusendung davon zu machen, widrigenfalls wir die Versender für die Kosten belasten müßten. — Kunstwerke hingegen, bei welchen der Text als Hauptsache angesehen werden kann, bezahlen nur als Bücher, und erbitten wir uns hiervon wie bisher 1 Gr. à cond. gleichzeitig mit andern Handlungen.

Strasburg, den 30. Mai 1835.

Schmidt u. Trucker.

[1390.] **Ihr gefälligen Beachtung.**

Davom 1. Juni d. J. an die in dem hannov. braunschw. Zollverbande einzuführenden Kupferstiche, Lithographien, Landkarten, gebundenen Bücher und andern zum Kunsthandwerk gehörigen Artikel der Gr. mit 1 $\frac{1}{2}$ gyl. Eingangsteuer belegt sind; so ersuchen wir, uns derartige Gegenstände nicht unverlangt zu übersenden.

Lüneburg, d. 7. Juni 1835.

Serold u. Wahlstab.

[1391.] **Buchhandlungsverkauf.**

In einer der angesehensten Handelsstädte des südlichen Deutschlands soll, eingetretener Familien Verhältnisse wegen, eine schon seit vielen Jahren bestehende Buchhandlung verkauft werden. Der Verlag nebst den bedeutenden Sortimentvorräthen deutscher u. ausländischer Literatur, über 200,000 $\frac{1}{2}$ im Ladenpreise an Werth, geben in einem großen Wirkungskreise dem Käufer die Mittel an die Hand, den äußerst billigen Ankaufspreis in der kürzesten Zeit zu reproduciren, und bieten die besonders vortheilhaften Kaufbedingungen jungen Buchhändlern eine günstige Gelegenheit, zur Selbstständigkeit zu gelangen. Frankirte Briefe der hierauf Reflectirenden, unter der Chiffre I. G. W., befördert Herr J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.

[1392.] Ein älteres Sortimentlager in Sachsen, welches eine große Anzahl zum Theil seltener Werke in deutscher, franzöf., ital. und engl. Sprache, hauptsächlich aus den Jahren 1740—90, enthält, roh und gut gehalten, soll wegen Mangels an Platz um den doppelten Maculaturpreis im Ganzen verkauft werden. Die Masse beträgt circa 180 Ballen und würde sich vorzüglich für ein neues Etablissement eignen, um damit manipuliren zu können. Nachweisung gibt Herr C. F. Steinacker in Leipzig.

[1393.] In einer der schönsten Städte Süddeutschlands wird in einer Buchhandlung, deren Verkehr lebendig und deren Ertrag recht gut ist, ein Associe gesucht, der 1000 bis 1200 Thlr. einschließen kann; dessen Stellung ist gänzlich unabhängig, da der Eigen-

thümer der Handlung Krankheitshalber ihm die Leitung des Geschäfts lediglich überläßt. Einem Süddeutschen möchte man örtlicher Verhältnisse wegen gern den Vorzug geben — vor Allem aber einem Manne, der durch Zeugnisse darlegen kann, daß er in strenger Rechtlichkeit und Geschäftskennntniß jene Garantie leistet, worunter die kleine Capitaleinlage nicht gemeint ist. —

Bei eingeleiteter Correspondenz wird sich dem Interessenten noch ein besonderer Vortheil zeigen, den anzuführen hier der Ort nicht ist. — Man wende sich mit frankirten Briefen, versehen mit der Chiffre N. B., an Herrn Kaufmann J. A. C. Schott, Jungbros in Frankfurt a. M., welcher dieselben an die Adresse befördert. — Zeugnisse wolle man sogleich beilegen.

[1394.] Die im Buchhändler-Börsenblatte von Leipzig, 1835, No. 21, Seite 566, Zahl 1174, angezeigte Gehülfsstelle in der F. Ferstl'schen Buchhdlg. in Grätz ist bereits besetzt.

Grätz, d. 10. Juni 1835.

Job. L. Greiner,
Besitzer der F. Ferstl'schen Buchhdlg.

[1395.] Die in meinem Geschäft vacant gewesene Stelle ist besetzt, welches ich zugleich als Antwort den Herren Gehülfs mittheile, welche die Güte hatten, mich mit ihren Dienstanerbietungen zu erfreuen.

Bunzlau, im Juni 1835.

Appun's Buchhandlung.

[1396.] Ein Buchhändler-Gehülfe kann in einer Provinzialstadt im Herzogthum Sachsen sofort eine Stelle erhalten. Wo? sagen die Herren Hermann u. Langbein in Leipzig.

[1397.] Ein junger Mensch, der in einer bedeutenden Verlags- und Sortiments-Buchhandlung Norddeutschlands 7 Jahre, theils als Lehrling, theils als Commis, arbeitete, auch die nöthigen Zeugnisse beibringen kann, sucht zu Johannis seine jetzige Stelle mit einer andern zu vertauschen.

Geneigte Offerten, mit H. Tz. bezeichnet, bittet man durch die Arnold'sche Buchhandlung in Dresden ihm zukommen zu lassen.

[1398.] Ein junger Mensch, welcher in einer Buchhandlung 6 Jahre, theils als Lehrling, theils als Gehülfe, arbeitete und die erforderlichen Zeugnisse beibringen kann, wünscht zu Johannis oder Michaelis seine Stelle mit einer andern (am liebsten in Süddeutschland) zu vertauschen, wobei er jedoch besonders auf gute Behandlung rechnen dürfte.

Geneigte Offerten, mit G. W. bezeichnet, bittet er, durch Herrn Chr. E. Kollmann in Leipzig ihm zugehen zu lassen.

[1399.] **Lehrlingsstelle-Gesuch.**

Ein junger Mensch, der Sohn sehr achtbarer Eltern, wünscht in eine Buchhandlung, wo möglich der dresdner Gegend oder Schlesiens, als Lehrling einzutreten. Derselbe hat einige Zeit ein Gymnasium frequentirt, besitzt daher die nöthigen Vorkenntnisse und bringt auch Lust und Liebe zum Geschäfte mit.

Gefällige Offerten mit Adresse: W. M. wird die Expedition dieses Blattes die Güte haben zu befördern.

[1400.] Der Sohn eines Justizbeamten in Cottbus, 15 Jahre alt, als zeitlicher Secundaner eines Gymnasiums in der lateinischen, französischen und englischen Sprache mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüstet und mit einem guten Schulzeugniß versehen, wünscht eine Stelle als Lehrling in einer frequenten Buchhandlung. Der Buchhändler Herr Leopold Michelsen in Leipzig wird die Gefälligkeit haben, auf diesfallige Anfragen nähere Auskunft zu geben und Schulzeugniß nebst Handschrift vorzulegen.